

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 51.

Freitag, den 20. Februar.

1835.

Zweite Plenarsitzung der Stadtverordneten zu Leipzig, im Jahre 1835.

Oeffentlich gehalten am 21. Januar.

Nachdem der Vorsteher die Sitzung auf die übliche Weise eröffnet, die von verschiedenen Deputationen angezeigten Wahlen ihrer Vorsitzenden zur Kenntniß der Versammlung gebracht, und den Mitgliedern überhaupt für ihre Bereitwilligkeit bei Uebernahme der ihnen von der Wahldeputation für das laufende Jahr übertragenen Deputationen gedankt hatte, wurde ein Erwidrungsschreiben des Magistrats auf die demselben erstattete Anzeige von der neuen Wahl der Stadtverordneten vorgetragen.

Nachdem theilte der Vorsteher ein von ausführlichen Deputationsgutachten, Ruzungsanschlägen und anderen Unterlagen begleitetes Communicat des Magistrats mit, worin dieser in Bezug auf einen frühern Antrag der Stadtverordneten wegen thunlichster Veräußerung der im Eigenthume der Stadtcommun befindlichen Land- und Rittergüter, vorzüglich der entfernteren und namentlich des Ritterguts Cunnersdorf, seine nach sorgfältig deshalb angestellten Erörterungen gewonnene Ueberzeugung eröffnete, daß es wenigstens jetzt nicht rathlich sey, das genannte Gut zu veräußern, und deshalb die Absicht aussprach, den Pachtcontract über dasselbe unter verschiedenen Modificationen auf neun Jahre zu verlängern. Man beschloß darauf, ehe zur Berathung hierüber zu verschreiten, zuvörderst das Gutachten der Deputationen zum Finanz- und zum Bau- und Oekonomiewesen zu vernehmen.

Eben so wurde eine Mittheilung des Magistrats hinsichtlich des von Herrn Theaterdirector Ringelhardt nachgesuchten Pachtgelderlasses einer hierzu von der Wahldeputation besonders zu ernennenden Deputation zur Begutachtung überlesen.

Nachdem hierauf der Stadtverordnete Ehner einen Bericht der Baudeputation über die in der letzten Zeit in den gemeinschaftlichen Conferenzen mit den betreffenden Herren Rathsherrn zur Verhandlung gekommenen Gegenstände vorgetragen hatte, und ein Antrag an den Magistrat wegen der in der allg. Städteordnung §. 215. bestimmten Zuziehung der diesseitigen Deputirten zu den die Anlagen um die Stadt und die Straßenpflasterung betreffenden Angelegenheiten beschlossen worden war, trug der Vorsteher ein Schreiben des Herrn Schweizerszuckerbäckers Rintschy vor, worin derselbe um die Bevormortung der Stadtverordneten, daß die Verpachtung des von ihm im Rosenthal zeitlich inne gehaltenen Platzes nicht, wie bereits vom Magistrat beschlossen worden, licitirt, sondern ihm, dem Petenten, fernerweit gegen einen angemessenen Pachtzins überlassen werden möchte, nachsuchte. Es erschien jedoch dieser Gegenstand nach genauer Erwägung der einschlagenden Verhältnisse den Stadtverordneten zu einer ihrerseits zu bewirkenden Intercession nicht geeignet.

In einem hiernächst vorgetragenen Communicat eröffnete der Magistrat, daß, nachdem dem hiesigen Stadtgericht bei Gelegenheit der Wiederbesetzung einer Copistenstelle, in Folge einer Erklärung der Stadtverordneten, angezeigt worden,

daß, so lange das Localstatut noch keine definitive Bestimmung getroffen habe, alle Besoldungsbewilligungen nur immer auf das laufende Budgetjahr geltend anzusehen wären, so daß alle neu anzustellende Beamte ihr Dienst Einkommen nicht als definitives anzusehen hätten, während, was die bereits früher und vor der ersten Budgetperiode vom Jahre 1832 angenommenen Officianten betreffe, diese bei etwaiger Reduction ihres Dienstgehaltes dasjenige, was sie über die local-

statutarische Fundation hinaus gendßen, als persönliche Zulage betrachten müßten, hiergegen von dem Stadtgericht bei dem Hohen Landes-Justiz-Collegium Vorstellung geschehen und darauf von E. hohen Landesdirection verordnet worden sey:

daß nicht nur hinsichtlich der jetzt Angestellten, sondern auch hinsichtlich der bis zur definitiven Regulirung der Gehalte im Localstatut Anzustellenden, die gegenwärtig für die einzelnen Stellen ausgesetzten Gehalte als die etatmäßigen anzusehen seyen, so lange nicht bei der einen oder der andern Stelle im Voraus eine dießfallige Abänderung erfolgt, und dem Stadtgericht Anzeige davon geschehen, dergestalt, daß die Angestellten den ihnen hiernach jedesmal zugesicherten Gehalt als für die Dauer ihrer Anstellung feststehend anzusehen haben.

Das Collegium hielt dafür, dieß auf sich beruhen zu lassen.

Eine fernerweite Mittheilung des Stadtraths betraf das Gesuch des Herrn Kaufmann Christian Samuel Günz um Vorbehalt seines Bürgerrechts, gegen dessen Gestattung Seiten der Stadtverordneten kein Bedenken obwaltete.

Der vom Magistrate den Stadtverordneten zur Prüfung vorgelegte städtische Haushaltungsplan auf das Jahr 1835 wurde an die Finanzdeputation zur Begutachtung abgegeben.

Schlüßlich brachte der Vorsteher ein Communicat zum Vortrag, wodurch der Magistrat den Stadtverordneten anzeigte, daß Frau Therese Caroline geschiedene D. Diedemann mittelst schriftlicher letztwilliger Verordnung unterm 10. Juli 1829 den hiesigen Bürger und Perückenmacher Herrn Johann Gottlieb Frommhold, unter Substitution von dessen Ehefrau, mit Auslegung von 1950 Thaler verschiedener Legate, zu ihrem Universalerben eingesetzt, nach Veräußerung des ihr zugehörig gewesenem, unter Nr. 1172 allhier gelegenen Grundstücks aber im Jahre 1832 ihr Testament zurückgenommen und dahin abgeändert habe, daß erwähnter Herr Frommhold und seine ihm substituirte Ehefrau nunmehr außer dem sämmtlichen sonstigen Nachlasse auch die 8000 Thaler Kaufpreis für das veräußerte Grundstück erben, übrigens bloß 1700 Thlr. Legate auszahlen sollte, jedoch Togs zuvor, ehe sie nach dem Zeugnisse eines glaubwürdigen Mannes das abgeänderte, bereits eigenhändig vollzogene und unter überschrie-

benes Couvert und Siegel gebrachte Testament gerichtlich habe deponiren wollen, plötzlich am Schlagflusse verschieden sey. Es habe nun weder das frühere Testament, welches sich eröffnet im Nachlasse gefunden, noch das neuere Gültigkeit gehabt, und da in Folge des Edictalverfahrens keine Intestaterben ausfindig zu machen gewesen, sey die ganze Erbmasse als erbenloses Gut, nach Aufzahlung von 200 Thlrn. als Legaten an milde Stiftungen, und nach Abzug der Edictalkosten, der hiesigen Stadtcasse mit 410 Thlr. 15 Gr. 2 Pf. baarem Bestande und mit 7700 Thlr. auf dem obenerwähnten Grundstücke hypothekarisch versicherten Kaufgeldern, als Gerichtsnutzung ausgezahlt und rücksichtlich überwiesen worden. Nachdem nun mehrerwähnter Herr Frommhold mit der Bitte, ihm diese Verlassenschaft, welche ihm doch die Verstorbene nach den vorliegenden Willensverordnungen so ganz gewiß zugebracht, zu überlassen, beim Magistrate eingekommen, so war letzterer des Dafürhaltens, daß, wenn auch jenes Gesuch in der gebetenen Maasse nicht statthaft sey, doch anderer Seits bei der Singularität des Falles die höchste Billigkeit dafür spreche, dasselbe nicht ganz unberücksichtigt von der Hand zu weisen; und wurde daher der Beschluß des Magistrats, Herrn Frommhold von der gedachten Erbmasse 1000 Thlr. als Geschenk zukommen zu lassen, auf die Zustimmung der Stadtverordneten gestellt. Die letzteren waren mit 49 Stimmen mit den für diese Verwilligung von dem Magistrate angeführten Rücksichten vollkommen einverstanden, daneben aber der Ansicht, daß es der Lage der Sache angemessener seyn dürfte, die erwähnte Summe von 1000 Thlr. auf 4000 Thlr. zu erhöhen und zu dem Ende auf den Grund des §. 32. der Allg. Städte-Ordn. die Genehmigung der Regierungsbehörde dazu einzuholen; es wurde daher beschossen, das Ergebnis dieser Abstimmung dem Magistrate mitzutheilen.

Glückwunsch der Lehrer der Nicolaischule dem Herrn Dr. Goldhorn,
bisherigem Archidiaconus zu St. Thomä,
bei dem Antritte des Pastorates zu St. Nicolai,
verfaßt und hier dem Lateinischen frei nachgebildet
von Prof. Nobbe.

Wohin ich schwebe? fraget, Freunde, ihr:
Getragen hoch in diese Hö: en hier
Schau ich zum Arctis der Erde nieder
Und frage, woher diese Lieder?

Traun schöner nicht des Parth's Lied erklang,
Das er Dionen einst am Ida sang,
Und schöner nicht die Harmonieen,
Die durch des Himmels Sphären ziehen.

Wünscht so, wenn Strauß Mänaden ruft,
Sein Wiener Sturmeswalzer durch die Luft?
Begaubert Dryheus Bäume wieder?
Wirft Oberon gebannt uns nieder?

Entzückt trau' ich den offenen Augen kaum —
Ob's Sinnentäuschung ist, ob nur ein Traum? —
Ich sehe dort nach langen Leiden
Uns wiederkehren goldne Zeiten.

Von Neuem sitzt hier Themis auf dem Thron,
Und Treue findet wieder ihren Lohn.
War's schön zur goldnen Zeit der Heiden,
So warten Christen höh're Freuden.

Verfuchet ist des Heidenthumes Nacht,
Ein neuer Tag in goldnem Strahl erwacht.
Und dieses Gold eh'n' eillen Schimmer
Verbürgt uns unser Glück auf immer.

Hörcht! goldne Töne schlagen an das Ohr!
Rührt ein Apoll das Saitenspiel im Chor?
Läßt wieder uns von Samos hören
Ein neuer Meister goldne Lehren?*)

*) Die goldnen Sprüche des Pythagoras (aus Samos 540.
v. Ch.)

Mein, sehet dort, in goldnem Heil'genschein
Schwebt Nicolaus über seinem Gaim,
Und zeigt sich seiner Jünger Blicken
Zu neuem Leben und Entzücken.

Doch ach! St. Thomas zieht ihn mit sich weg,
Zu einer Grotte an des Tempels Weg,
Aus der ein goldnes Horn erschallet,
Uns immer schöner wiederhallt.

Dies nimm, spricht Thomas, als der Liebe Lohn;
Es hält im Haus der Jugend reinen Ton.
Und wen des Hornes Ton entzückt,
Fühlt wie ein Gott sich hoch beglückt.

Drum dien' es Dir und trage fort und fort
Auf Geisterflügeln weithin des Herrn Wort,
So oft zum Haus die Frommen wallen; —
Dann send' es mir in meine Hallen.

Halt nun, ich bitte Dich, fest dieses Pfand,
Daß es nicht eh'r entschwebe Deiner Hand,
Als bis der Herr zurückberufen
Es stellt zu seines Thrones Stufen.

Anekdote.

Ein Herr fragte einst zur Mittagszeit eine Höckerin,
was die Glocke wäre. „Nischt“, war die Antwort.
„Wie so?“ — „Nu es is noch nich 'mal
Eend.“

Redacteur: D. A. Barthhausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 20. Febr.: Don Juan, große Oper von Mozart. Don Ottavio, Herr Schmidt als Gast.

Sonntag, den 22. Febr., zum ersten Male: Johannes Gutenberg, historisches Schauspiel in 5 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Literarische Anzeige. In unserm Verlage sind so eben erschienen:

Politisches Rundgemälde, oder kleine Chronik des Jahres 1834. Für Leser aus allen Ständen, welche auf die Ereignisse der Zeit achten. Von *r. Preis 9 Gr.

Meine große Reise von Leipzig nach Desterreich. Von *r. Preis 16 Gr.

Kriegerische Abenteuer und Züge aus dem bürgerlichen Leben. Von Sebald, Verfasser von Leipzigs Vorzeit, des Lebens Licht und Schatten u. Preis 12 Gr.

Der Gevatterbrieffsteller. Enthaltend eine Sammlung von Gevatterbriefen sowohl im Allgemeinen, als auch für alle nur vorkommende Fälle, Beziehungen und Verhältnisse in Rücksicht auf Personen, Ort und Zeit; nebst einer Anweisung zur Abfassung dieser und jeder andern Briefe. Ein Hilfsbuch für Stadt- und Landschullehrer, von D. J. Lindner, privatim. Gelehrten. Mit einer Vorrede von dem Herrn Christian Traugott Otto, Seminar- und Schuldirector in Dresden. Preis 16 Gr.

Der Landwirth als Seifensieder. Ein Noth- und Hilfsbüchlein für jede große Haushaltung u. Herausgegeben von einem praktischen Seifensieder. Preis 4 Gr.

Urania, eine Sammlung vermischter Gedichte. Von Eduard Adolph v. Bodum, genannt v. Dolfs-Magni. Zweite, um die Hälfte vermehrte Auflage. Preis 1 Thlr. (In Commission.) Leipzig, im Februar 1835.

Fest'sche Verlags-Buchhandlung.

Anzeige. Im Magazin für Industrie und Literatur ist zu haben:
 Möller, die einträglichste Art den Hopfenbau anzulegen, mit neuen Vorschlägen die
 Stangen dabei zu entbehren. Nebst einer in Kupfer gestochenen Hopfenstange.
 Zweite rechtmäßige mit neuen Bemerkungen versehene Aufl. 4 Gr.

WEIN-AUCTION.

Morgen, den 21. Febr., früh 9 Uhr im Gewandhause allhier, enthaltend Champagner, Nieren-
 steiner 31r, Laubenheimer 27r und f. Medoc 31r, von letzteren drei Sorten sind Proben zu haben.
 Ferdinand Förster.

Auction betreffend. Heute kommt in der Auction ein gutes flügelartiges Fortepiano vor

Auction in Halle.

Kataloge zu der nächsten im März stattfindenden Bücher-Auction, die Bibliothek des Herrn
 Ober-Appellations-Raths D. Kropp und mehreren Anderen nachgelassenen sehr bedeutenden Bi-
 bliotheken sind bei mir zu haben. Leipzig.

E. E. Schmidt, Ritterstraße, kleines Fürsten-Collegium.

Firma's in allen Schriftarten, so wie auch andere künstliche Schreibereien, versfertigt schön
 und möglichst billig J. F. Dessy, Grimma'scher Steinweg Nr. 1300.

Das Leipziger Meubles-Magazin,

am Markte, in Stieglitzens Hof Nr. 172,

empfiehlt eine große Auswahl seiner Mahagony-Meubles in neuester Façon, solider Arbeit und zu
 den bekannten billigen Preisen. Es enthält Alles, um Prachtzimmer und ganze Etagen vollkommen
 einzurichten.

Empfehlung. Samen von Tetragonia expansa, Neuseeländischer Spinat, dessen Nutzen
 als ein, den ganzen Sommer brauchbares, gesundes und äußerst ergiebiges Gemüse sich im vorigen
 Jahre bei allen meinen Abnehmern erwiesen hat, habe ich wieder erhalten und empfehle solchen
 bestens. Eine Anweisung zur Cultur dieser Pflanze wird dem Samen beigelegt.

E. E. Bachmann, Samenhandlung, Petersstraße Nr. 29.

* * * Nur von wenig Samenförnern, einer ausländischen, in einem großen Globe rosenroth
 blühenden Prachtklomben-Pflanze, ist das einzelne Samenkorn zu 4 Gr. im goldnen Einhorn
 zu bekommen. Daß der Same gut und frisch ist, bescheinigt auf Verlangen Bäcker, Kunstgärtner.

Weißer Politur, von weißem Schellack gelöst, wovon Probepolirungen auf Naturweiß,
 Bleiweiß, Gremserweiß, zur gefälligen Ansicht bereit liegen, so wie bester stark gelöster Copal, ist
 in diesen Tagen fertig geworden bei
 F. Schmidt, neue Straße Nr. 1096.

Neuen Carol. Reis vorzüglich schön 3 Gr., Graupen ganz schön und gutquellend
 1½ bis 2 Gr., Perlgraupen 2 bis 2½ Gr., besten scharfkörnigen und gutquellenden Gries 2 Gr.,
 ff. Perlsago 3 Gr., ff. gebirg. Kartoffelmehl 2 Gr., das Pfund, sehr schön und gut kochenden
 Hirse und Linsen 1½ Gr. die Kanne.

Wirkliche Eierfadennudeln die nicht zerfochen darunter auch Gemüsenudeln die den
 Selbstgemachten ganz gleich sind, beide 3 Gr. das Pfund, Façonnudeln 4 und 5 Gr.

Jena'sche gebackene Pflaumen die sich durch Größe und Süßigkeit ganz besonders aus-
 zeichnen 1½ und 1¾ Gr. das Pfund. — Im Ganzen die Preise sehr bedeutend billiger, offerirt
 F. Metlau, am Nicolaitrichhof.

Verkauf. Besten Weizengries (mein eigenes Fabricat) 1½ Gr., Erbsengries 1½ Gr.,
 Gröhe 1 Gr., schön quellende Graupen 1 bis 2 Gr., Perlgraupen 2 bis 2½ Gr., Fadennudeln 2
 und 2½ Gr., Gemüsenudeln 2 und 2½ Gr., feine Façonnudeln 3 Gr., Eiergräupchen 3½ Gr.,
 besten Perlsago 2½ Gr., feinstes gebirg'sches Kartoffelmehl 1½ Gr., feinste Halle'sche Weizen-
 stärke 1½ Gr., Eschel 5 Gr., gebackene Pflaumen 1 Gr. das Pfd., Hirse die Kanne 1½ Gr., im
 Ganzen bedeutend billiger verkauft
 Carl Wille, Sporergräbchen Nr. 87.

Verkauf. Neue

Limburger Käse, das Stück 7 Gr.,

verkauft.

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Große Lüneburger Bricken,
in Fäſchen von 1 bis 3 Schock, auch im Einzelnen billig, Rinderzungen, aſtr. Caviar, geräucherter
Lachs, marin. Muſcheln, marin. Lachs und Kal, Münſter Käſe in Schachteln, empfiehlt
Gottlieb Kühne, Peterſtraße Nr. 84.

* * *	Gothaer Schinken	à Pfd. 4 Gr.,
	beſgl. Kochfleisch (Bauch)	à " 3½ "
	Trüffelwurst	à " 6½ "
	Leberwurst	à " 5½ "

empfang C. F. Kunze.

Verkauf. Frischen Rheinlachs, ruſſ. Caviar, Lüneburger Bricken, verkauft billig
J. G. Poſtel, Halle'sche Gaſſen-Ecke Nr. 472.

Verkauf. Leichten Portorico in Rollen empfiehlt zum billigſten Preise
J. G. Wolffs ſel. Wwe, Barfußgäßchen Nr. 284.

Zum Verkauf liegen billig zwei Säße Caroliner Bälle, reiner Kern, in Nr. 26.

Verkauf. Schöne ſtarke Obſtbäume, hoch, ſo wie Franzbäume, ganz ſtarke tragbare Nuß-
bäume, hohe und niedrige Roſen, ſchöne Weinsorten, ſo auch anderes Beerenobſt, 3jährige weiße
Haarlemmer Spargelpflanzen u. ſ. w., ſind in dem Garten des Herrn Stadthauptmann Schwägerichen
vor dem Ranſtädter Thore beim Gärtner zu haben.

Verkauf. Die Klafter trocknes tieferes Holz verkaufe ich für 3 Thlr. 12 Gr.
J. G. Freyberg, am Grimma'schen Steinwege.

Zum Verkauf liegen englische Steinkohlen à Scheffel 1 Thlr. 6 Gr. im Tiger Nr. 488.

Zu verkaufen ſteht billig eine ſchöne Gewölbtafel mit 41 Schubkäſten und Waagehalter,
bei G. D. Kälbel, im Thomasgäßchen.

Zu verkaufen ſteht:

- 1) Eine große dauerhaft gearbeitete und gut gehaltene Gewölbtafel, in Form eines Huſelfens,
von Eichenholz, namentlich zum Verkauf für Manufacturwaaren zu gebrauchen.
- 2) Eine eiserne faſt noch ganz neue große Geldcaſſe, ein Kriſtallſtück.
- 3) ein Kupferſchrank.

Nähere Nachweiſung ertheilt die Hartmann'sche Buchhandlung, Ritterſtraße, ſchwarzes Bret,
im Hofe eine Treppe hoch.

Zu verkaufen ſind: eine Electriſirmaschine neſt Zubehör, ein chemiſcher Ap-
parat, wobei eine Theilungsmaschine und eine chemiſche Lampe, zwei Stative, zwei
Federzirkel, zwei Glasblaſentische, eine kleine Abziehblaſe, ein Divan mit ſchwar-
zem Moiré und 6 dergl. Stühle, neſt einigen andern Dingen. Das Nähere zu erfahren alter
Neumarkt Nr. 675, 3te Etage.

Zu verkaufen ſind drei ſchlagende Nachtigallen im Preußergäßchen bei Spargen.

Zu verkaufen ſteht billig ein faſt neuer Wiener Mahagony-Flügel am Markte Nr. 174,
vierte Etage.

Deviſen-Buchſtaben - ,
Baron- und Grafen-Kronen-Oblaten,
vollständig aſſortirt, empfiehlt das Papierlager von
Chriſtian Schubert, Nicolaiſtraße Nr. 555.

Angefangene Pariſer Stickerien,
in Canova's zu Schürben, Kupelkiffen, Seffeln, Körben u. ſ. w., wobei Stilmuster nicht weiter gebraucht
werden, empfiehlt
Carl Schubert, in Auerbachs Hofe.

Engl. Bleidraht,
in drei verſchiedenen Stärken, zum Anbinden der Bäume, Sträucher, Topfgewächſe u. ſ. w.,
empfang und empfiehlt
C. E. Bachmann, Peterſtraße Nr. 29.

Auszuleihen sind gegen sichere Hypothek mehrere ansehnliche Capitalien. Das Nähere hierüber Katharinenstraße Nr. 415, 3 Treppen hoch.

Auszuleihen liegen 500, 1000, 2000, 3000 bis 12,000 Thlr. auf heftige oder nahliegende Grundstücke, gegen gute Hypotheken; durch G. G. Stoll, am Neukirchhof Nr. 285 3te Etage.

Capitalgesuch. 200 Thlr. und 300 Thlr. werden auf zwei im Königreich Sachsen-gelegene ansehnliche Grundstücke als erste und alleinige Hypothek sofort gesucht durch
Herrmann Scherell, K. S. Notar, Brühl, Krafts Hof.

Anerbieten. Mit Reinigung getragener Kleidungsstücke, besonders von Tuch und Casimir, so daß der schönste Glanz wieder ersetzt wird, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publicum bestens
J. C. Klemm, Kleiderwäscher,

wohnhaft hinter Reichels Garten, auf der Wiese des Herrn Nebe, neben dem Packirer Spitzbarth.

Gesucht wird in der Nähe von Leipzig ein Hauslehrer, welcher außer den gewöhnlichen Wissenschaften und Sprachen, auch Französisch und Musik lehren kann. Das Nähere ist zu erfahren bei Professor Robbe (täglich von 11—12 Uhr).

Zwei offene Stellen. Es werden zu nächste Ostern d. J. gesucht: 1) ein gewandter und thätiger Marqueur, welcher vorzüglich die Behandlung der Biere gut versteht. 2) ein bereits schon in Schenkwirtschaften gedienter Haus- und Laufbursche, durch das beauftragte Versorgungs-Comptoir M. Stock hier (a. d. neuen Kirchhof Nr. 262.)

Gesucht werden einige Burschen, welche das Illuminiren verstehen. Zu erfragen auf der Quergasse in Nr. 1244, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird zu Ostern, außerhalb Leipzig, unter billigen Bedingungen, ein Bursche von guter Erziehung, welcher gesonnen ist, das Drechsler-Handwerk zu erlernen. Adressen beliebe man unter CCDC. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird für ein auswärtiges Pug-Geschäft unter annehmligen Bedingungen eine Demoiselle, die fertig im Pugmachen seyn muß. Nähere Mittheilungen erhält man auf dem alten Neumarkt Nr. 613, drei Treppen hoch.

Gesucht wird sogleich eine gesunde Amme, die womöglich schon einmal gestillt hat, in der Fleischergasse, goldene Krone, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird zu Ostern in Dienst ein ordentliches reinliches in der Küche nicht unerfahrenes Dienstmädchen. Nähere Auskunft in Nr. 432, dritte Etage.

Gesuch. Ein junger, militärfreier Mensch, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, das Serviren versteht und gute Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, wünscht jetzt oder zu Ostern einen Posten als Bedienter oder Markthelfer. Zu erfragen bei Herrn Albrecht, Hausmann in Kochs Hofe.

Gesuch. Zwei solide ledige Herren suchen für nächste Ostern ein meßfreies Logis, ohne Meubles, in der Stadt, bestehend aus mindestens zwei Stuben nebst zwei Schlafbehältnissen, zu dem Preise von 60—80 Thlr. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adressen unter der Chiffre X. mit Angabe der Piecen und des Preises in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Logisgesuch. Zwei stille Leute suchen für diese Ostern ein kleines Logis von Stube, Kammer und Küche oder Kamin. Zu erfragen in Auerbachs Hofe vom Markte herein die erste Bude.

Zu miethen gesucht wird zu Ostern ein Parterrelocal, passend zur Werkstatt eines Handwerkers. Schriftliche Anzeigen deshalb beliebe man gefälligst abzugeben bei dem Goldarbeiter Herrn Keyser, im Thomaskäthchen Nr. 170.

Zu miethen gesucht wird zu Ostern von einem reellen Abmiether ohne Kinder, ein Familienlogis im Preise von 40—60 Thlr., am liebsten im Grimma'schen Stadtviertel. Adressen unter der Chiffre D. B. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Vermietungen.

Ein Familienlogis in angenehmer Stadtlage von 3 Stuben, 3 Kaminen, schönem Saal und sonstigem Zubehör in erster Etage, so wie eines dergleichen von 2 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, mit Aussicht auf die Promenade, und mehrere empfehlenswerthe Logis für einzelne Herren und Damen, sämmtlich zu Ostern beziehbar, ist zu vermieten beauftragt das

Commissions-Comptoir von Otto Jauch, Barsußgäßchen Nr. 181, erste Etage.

Abzutreten ist Verhältnisse halber ein sehr gut angelegtes Gärtchen mit Spalier eingefaßt, nebst darin befindlichen schönen Bäumen und Wein, wie auch ein ausgesteiertes Gartenhaus mit aller Einrichtung, im Johannisthale, in der ersten Abtheilung, mit Nr. 25 bezeichnet. Näheres in der Reichstraße Nr. 546 beim Hausmann zu erfragen.

Zu vermieten ist auf dem neuen Neumarkte Nr. 624 ein Familienlogis hinten heraus und Näheres daselbst parterre.

Zu vermieten ist nächste Ostern eine freundlich meublirte Erkerstube nebst Stubenkammer, zwei Treppen hoch, an ledige Herren. Das Nähere ist auf dem alten Neumarkt Nr. 618, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Johanni v. J. ein mittleres Familienlogis mit allem Zubehör, zwei Treppen hoch vorn heraus, in der innern Stadt. Das Nähere zu erfragen bei Herrn Wilhelm, Hainstraße Nr. 354.

Zu vermieten ist an eine stille Familie in hiesiger Vorstadt, eine erste Etage von vier Zimmern, nebst Zubehör und Mitgebrauch des Gartens, durch G. G. Stoll, Nr. 285.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube nebst hellem Schlafzimmer an einen oder zwei ledige Herren in der Katharinenstraße Nr. 412, 4te Etage.

Zu vermieten sind zu Ostern zwei Logis, im Ganzen und Einzeln, im blauen Roß vor dem Petersthore.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Logis von Stube, Kammer, Küche und Holzraum an ein Paar stille Leute ohne Kinder. Das Nähere in der Webergasse Nr. 8, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist in einem Zwinger eine Stube mit Schlafcabinet für 50 Thlr. und eine am neuen Kirchhofe für 40 Thlr. jährlich, mit Aussicht nach der Promenade, durch
das Local-Comptoir für Leipzig.

Ergebenste Einladung zum heutigen Concert auf der großen Funkenburg vom Musikchore daselbst.

Mit warmen und kalten Speisen nebst Getränken wird bestens bedient
der Wirth.

Anzeige. Reibersdorfer Porterbier ist gut zu haben bei Heinrich Krahe.

Anzeige. Heute Abend zu Pölschweinsknöchelchen mit Klößen u. labet ergebendst ein
J. G. Rißing.

Einladung. Heute, Freitag, zu Schweinsknöchelchen mit Klößchen und polnischem Karpfen labet seine Freunde und Gönner ergebendst ein
Carl Spargen, im Preußergäßchen.

Einladung. Künftigen Sonnabend, als den 21. Februar, halte ich ein Schlachtfest, wobei ich auch zu gleicher Zeit mit andern Speisen aufwarten werde, und lade hierdurch meine Freunde und Gönner ergebendst ein.
B. Neumann, Gewandgäßchen Nr. 622.

Einladung. Ich lade künftigen Sonntag, den 22. d. M. alle meine werthen Gönner und Freunde zum Fastnachtschmause ergebendst ein, und bitte um zahlreichen Besuch.
Hurvath, Gastwirth in Stötteritz.

Verloren wurden am Sonnabend zwei goldne Uhrschlüssel vom alten Neumarkte bis in die Katharinenstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung auf dem alten Neumarkt Nr. 618, erste Etage, abzugeben.

Verloren wurde am 18. auf dem Maskenballe im Hotel de Pologne eine Busennadel mit 10 Granaten in Kranzform, um deren gefällige Abgabe gegen eine gute Belohnung in Nr. 18, zweite Etage, der Finder aufs Angelegentlichste gebeten wird.

Verloren wurde am Maskenballe im Hotel de Pologne ein bronzenes Armband mit Blumen in Emaille auf schwarzem Grund. Man bittet es gütigst an den Oberkellner daselbst abzugeben.

Verloren wurde auf der vorgestrigen Redoute der Concordia im neuen Saale des Hotel de Pologne ein Hemdenknopf mit 8 Rosetten, davon eine als Mittelstein. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben beim Goldarbeiter Herrn Ehrhardt (Nicolaistraße Nr. 532) abzugeben und eine angemessene Belohnung dagegen in Empfang zu nehmen.

Die Briefe unter der Chiffre B. M. Tr. laut Annonce, Leipz. Zeit. Beilage vom 9. Febr. Anstellungs-Gesuch einer Boune betreffend ersucht man abholen zu lassen in der königl. Zeitungs-Expedition.

Bitte. Gibt es keinen Menschenfreund, der durch ein augenblickliches Darlehn von 30 Thlr., auf eine kurze Zeit, einen Menschen vor Verzweiflung schützt? — Hierauf gütigst Reflectirende wollen gefälligst ihre Adresse unter „D. E.“ in der Expedition p. Bl. abgeben.

Die Herren Abonnenten, welche im Tageblatte Nr. 49. den aus frühern Tagen so beliebten braven Schauspieler, Herrn Brand, auf hiesiger Bühne wieder zu sehen wünschen, werden sich bei der Entgegnung des Herrn Ringelhardt wohl um so mehr beruhigen können, wenn sie überhaupt die großen pecuniären Opfer betrachten wollen, welchen die dermalige Direction, ihrer Angabe nach, schon gemacht hat, und deren billige Gesinnungen gewiß jedem Unbefangenen einleuchtend erscheinen.

Da Sie mein Ehrenwort so wenig respectirten, welches ich Ihnen gab, im Fall Sie sich mir entdecken, oder auch nur angaben, was ich in W. — zu thun hätte, um völlige Ueberzeugung zu erhalten, so sehe ich mich endlich genöthiget, das letzte Inserat etwas derb einzurichten. Wenn Sie sich aber nennen, so mußte ich Ihnen ja noch zum Dank verpflichtet seyn und konnte daher auf keine Art und Weise als Verräther handeln. Sie geben sich in Ihren anonymen Briefen als einen wahren Freund von mir an, allein Aufrichtigkeit ist ja unerlässliche Bedingung, die Seele der Freundschaft, und diese haben Sie wahrlich nicht bewiesen, indem Sie, trotz meiner Bitte, anonym blieben. — Wenn Sie übrigens keine besseren Gewährleute stellen können, als alte Botenweiber, so ist Ihre Sache auf Nichts gestellt. Ich weiß noch andere Mittel und Wege einzuschlagen, derselben auf den Grund zu kommen. Dies mein letztes Wort; finden Sie Gefallen daran, anonyme Briefe an mich zu schreiben, immerhin, ich werde aber auch dann einen Weg einzuschlagen wissen, um Ihnen mit Hilfe der Wohlöbl. Sicherheitsbehörde alhier das M... zu stopfen. Leipzig, den 19. Febr. 1835.

M. & Cons.

5 L.

Du, deren schlanke Hebegestalt mir am 12. hujus Nachmittags im Salon des St. R. zum ersten Male, und Sonntags den 15. Nachmittags im Sch. östern erschien, zeige mir einen Weg, Deine nähere Bekanntschaft zu machen! —

Thorzettel vom 19. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Halle'sches Thor.
 Dr. D. Ruge, v. Halle, im Hotel de Poissane.
 Dr. Rfm. Jacobshagen, v. Bremen, im Kranich.
 Auf der Dessauer Post, 19 Uhr: Dr. Oblgscommis
 Krieb, v. Riga, unbestimmt.
 Die Braunschweiger Post, 14 Uhr.
 Auf der Hamburger Gilpost, 15 Uhr: Dr. Rfm. Süße,
 v. Hamburg, im Hotel de France.
Kanstädter Thor.
 Die Kaffler Post, um 9 Uhr.
Hospitalthor.
 Dr. Oblgscommis Trachuda, v. Greiz, bei Riemann.
 Dr. Stud. Kornfeld u. Hrn. Rf. Sommer u. Bessel,
 v. hier, v. Altenburg zurück.
 Dr. Pastor Raumann, v. Brehna, in der g. Sonne.
 Strimma'sches und Petersthor: Vacant.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Strimma'sches Thor.
 Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Dr. Professor Erdmann, v. hier, v. Dresden zurück, Dr. Oblgsdiener
 Rehberg, v. Berlin, u. Dr. Agent Behr, v. Neustadt a/D.,
 in St. Berlin.
Kanstädter Thor.
 Der Frankfurter Post-Wagen, um 9 Uhr.
 Dr. Oblgsdiener Baumann, v. hier, v. Erfurt zurück.
 Dr. Collegien-Rath und Gen.-Consul v. Kiel, von hier,
 v. Weimar zurück.

Hospitalthor.

Die Freiburger Post, um 7 Uhr.
 Auf der Nürnberger Gilpost, um 8 Uhr: Dr. D. Schütze,
 v. hier, v. Altenburg zurück, Dr. D. Lieuten. v. Pösch-
 icht, v. Adorf, bei Kunze, Dr. Rfm. Bose, v. Chemnitz,
 u. Dr. D. Schweidsjot, v. Reval, in St. Berlin.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Strimma'sches Thor.
 Auf der Frankfurt-Breslauer fahrenden Post: Dr. Oblgs-
 besitzer Köhler, v. hier, v. Torgau zurück.
Halle'sches Thor.
 Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Fräul. Kunze, v. hier,
 v. Berlin zurück.
Kanstädter Thor.
 Auf der Frankfurter Gilpost, 11 Uhr: Dr. Rfm. Wolf,
 v. Offenbach, passirt durch
 Peters- und Hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Strimma'sches Thor.
 Auf der Dresdner Gilpost: Hrn. Rf. Meyer u. Bruner,
 v. hier, v. Dresden zurück, Dr. Rfm. Weydt, v. Frank-
 furt a/M., im Hotel de Russie.
Halle'sches Thor.
 Dr. Rfm. Kayser, v. Magdeburg, im Elephanten-
 Petersthor.
 Dr. Fabr. Mühlig, v. Altenburg, in der Lanne.
 Kanstädter und Hospitalthor: Vacant.

Red. von G. P. O. J.